

Minister Wittke und der Verkehr in Oberdollendorf

NRW-Verkehrsminister auf Ortstermin - Gespräche über Anbindung der Langemarckstraße an die B 42

Von Katrin Janßen



Oberdollendorf. Der Minister kam zu spät. Was seine Gastgeber bedauerten. Nicht, weil sie an der Heisterbacher Straße in der Kälte standen, sondern weil sich kurz vor der Ankunft von Oliver Wittke genau das auf der Straße abspielte, was sie dem NRW-Verkehrsminister hatten zeigen wollen:

Ein kleinerer Laster, der in Richtung Bonn unterwegs war, blockierte an einer Engstelle den Verkehr. Und nichts ging mehr. Die CDU-Fraktion Königswinter hatte Wittke eingeladen - und daneben auch Vertreter der Bürgerinitiative Ortsdurchfahrt Oberdollendorf, den CDU-Kreisvorsitzenden Andreas Krautscheid, die Landtagsabgeordneten Andrea Milz und Gehard Lorth, Bürgermeister Peter Wirtz sowie Vertreter der Verwaltung.

Aber auch ohne Augenzeuge dieses Vorfalles gewesen zu sein, schien Wittke einen Eindruck von der schwierigen Situation gewonnen zu haben - und versprach, dass Thema Anbindung Langemarckstraße noch einmal im Verkehrsausschuss zu beraten. "Das erscheint mir eine sinnvolle Sache", so Wittke.

"Seit 30 Jahren ist das hier ein Problem", hatte CDU-Fraktionsvorsitzender Josef Griese bei der Begrüßung betont - und damit auch noch einmal den Grund für den Unmut der Bürger hervorgehoben. Denn die wollen nun endlich Taten sehen - auch wenn diese noch keine 100-prozentige Entlastung mit sich bringen.

Daher war die Freude beim Großteil der Anwesenden groß, als sich Wittke wohlwollend über die Lösung einer Anbindung über die Langemarckstraße äußerte, die laut Rudolf Grupp von der Bürgerinitiative mit 1,6 Millionen Euro auch noch "billig" ist und für Oberdollendorf eine Entlastung von 30 Prozent brächte.

Und der Minister konnte sich auch vorstellen, den Bund ins Boot zu holen - da es sich bei der Maßnahme schließlich um ein Kreuzungsbauwerk handele - der Bund also in Planung und Kosten einbezogen werden könnte.

Das löste wohlgerne nicht bei allen Anwesenden Freude aus. Denn Lorth ist nicht nur CDU-Experte für Verkehrsplanung sondern auch Bonner Landtagsabgeordneter. Und weiß daher auch, dass die Bonner über diese Lösung, die über ihr Stadtgebiet führt, sicherlich wenig begeistert sein werden. Und auf die Frage seines Ministers, warum, konnte er nur trocken antworten: "Das Floriansprinzip."

Man dürfe sich keine Illusionen machen - eine solche Verkehrsführung "drückt den Verkehr nach Oberkassel rein". Und ob tatsächlich eine von den Königswinterern vermutete Entlastung auch der Bonner Wohngebiete stattfände - das dürften die Anwohner nicht so einfach glauben.

Ebenfalls diskutiert wurde die Einbeziehung der K 25 in ein Entlastungskonzept für

"eine Landstraße, die eigentlich eine alte Dorfstraße ist", wie es Grupp formulierte. Und, so zeigte sich bei dem Termin, obwohl offiziell auf Eis gelegt, ist der Ennertaufstieg immer noch ein Thema. "Ich habe mit Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee gesprochen.

Überzeugen Sie die Bonner Oberbürgermeisterin, dann sind wir weiter", sagte Wittke. Und er war sich mit den Königswinterer Christdemokraten einig, dass gerade der Nationalpark bei den Verkehrsplanungen wichtig werden könnte. Die örtlichen Politiker hatten ihre Zustimmung zum Projekt von einem vernünftigen Verkehrskonzept abhängig gemacht.

Und hoffen, dass die Bonner im Zuge dieser Planungen vielleicht den Ennertaufstieg doch noch in anderem Licht sehen könnten. Die Anwohner der Heisterbacher Straße wollen aber nicht auf diese große Lösung alleine warten, daher wollen sie den Minister nun beim Wort nehmen. Der hatte versprochen, er wolle bis Ende November das Gespräch mit dem Bund über eine Anbindung der Langemarckstraße über den Grünen Weg an die B 42 suchen.

Und während Lorth im Anschluss vor überzogenen Erwartungen warnte und auf die Ergebnisse einer verkehrswirtschaftlichen Untersuchung warten will, "um dann emotionslos zu diskutieren", zeigte sich Grupp nicht unzufrieden. "Wenn der Minister macht, was er verspricht, dann ist das mehr als bisher - und somit ein Fortschritt."

(12.10.2007)